

Stimulierende Pflege bei erhöhtem Haarverlust

Melatonin: Sinnvolle Therapiebegleitung bei Alopezie

Die regulatorische Bedeutung von Melatonin für die Physiologie des Haares wurde in den letzten Jahren mehrfach belegt. Die Erkenntnisse, wie diese Substanz über verschiedene Mechanismen zur Stimulation des Haarwachstums und der Haarerhaltung beitragen kann, führten konsequenterweise zur Entwicklung eines Pflegeproduktes zur therapiebegleitenden Anwendung bei der Alopezie der Frau und des Mannes.

Melatonin als physiologisch wirksame Substanz ist sehr lange bekannt. In den letzten zehn Jahren, so zusammenfassend Dr. med. T.W. Fischer, Jena, in einer jüngsten Publikation zum Einfluss von Melatonin auf die Physiologie des Haares, wurde die Rolle von Melatonin in der Biologie der humanen Haut und im Haarzyklus evident und auch mehrfach beschrieben.

Wirkung auf den Haarfollikel

Neueste Studienergebnisse zeigen, dass im Haarfollikel Melatonin synthetisiert wird und auch Melatonin-Rezeptoren (z.B. ROR α -Gruppe) im Follikel exprimiert sind. Untersuchungen weisen darauf hin, so Fischer und Prof. Dr. med. Rolf Paus, Lübeck, in einer weiteren Publikation, dass Melatonin über eigene Rezeptorsysteme und auch über hormonvermittelte Signaltransduktionswege Einfluss auf Kontrolle und Regulation des Haarwachstums und des Zyklus haben kann. Melatonin hat darüber hinaus ein hohes Potenzial als Antioxidans und fungiert so zusätzlich als Radikalfänger. Die Autoren schließen mit der Vermutung, dass die Melatonin-Synthese im



Patient vor (1) und nach (2) der Behandlung mit dem Melatonin-Kombinationspräparat



Haarfollikel in der stoffwechselaktiven Anagenphase dem eigenen Zellschutz dienen könnte.

Melatonin verlängert die Anagenphase

Die Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen sowie Wirksamkeitsnachweise an Tiermodellen haben zu ersten klinischen Studien zur Wirkung von Melatonin auf das Haar ermutigt. In einer randomisierten, placebokontrollierten, doppelblinden Pilotstudie mit 40 Frauen wurde durch Melatonin eine Anhebung der

Anagenrate beobachtet. Die topische Anwendung von Melatonin führte bei androgenetischem Haarausfall und diffuser Alopezie zu einem Anstieg der Anagenrate. Bei der Alopecia diffusa zeigte sich bei 14 von 28 Patientinnen unter Melatonin sogar ein signifikanter Unterschied zu den Placebopatientinnen.

Haarstimulanz: Melatonin-Kombination zur topischen Anwendung

Als erstes topisches Melatonin-Pflegepräparat zur begleitenden Pflege

bei Alopezie-Patienten wurde das Kombinationspräparat Trichosense® entwickelt. Es hat sich bereits vielfach zur hochwertigen Pflege in frühen Stadien von vermehrtem Haarverlust und Haarverdünnung bewährt. Der Inhaltsstoff Melatonin re-

B7) als Mikronährstoff unterstützt bekanntlich Zellwachstum und Zellteilung.

Nach Meinung von Haarexperten kann dieses Kombinationsprodukt die Arzneimittelbehandlung der Alopezie in sinnvoller Weise ergänzen und unterstützen. Eine Empfehlung dieses Produktes sei gut begründbar und dem Patienten stets einfach zu vermitteln.

Klinische Studie belegt gute Wirkung

In einer klinischen Beobachtungsstudie, in die 200 dermatologische Zentren involviert waren, wurden fast 2.000 Patienten bezüglich Wirksamkeit und Verträglichkeit des Kombinationsproduktes Trichosense untersucht. Sowohl im Hinblick auf die Einschränkung des Haarverlustes als auch auf die Stimulation des Haarwachstums ergaben sich positive Ergebnisse. Das gesamte Erscheinungsbild des Haares besserte sich deutlich. Die Veröffentlichung der Ergebnisse wird in Kürze erfolgen. Mit Trichosense® steht dem Dermatologen ein innovatives Haarpflegepräparat mit nachvollziehbarem Wirkungssystem zur Verfügung, das die gängigen medikamentösen Behandlungsstrategien bei Haarausfall sinnvoll ergänzt und bereichert. Zudem hat es sich im Sortiment der Verkaufsprodukte in Praxen und dermatologisch assoziierten Kosmetikinstituten als dem Patienten gut vermittelbar erwiesen. *hm* ◆

Weitere Infos: www.hanskarrer.de